



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 49

März 2005

Können wir Menschen etwas zum ewigen Heil tun?

Köln, am 18. Februar 2005

Liebe Freunde und Wohltäter!

Einer alten Tradition in geistlichen Ausbildungshäusern folgend, findet in unserem Seminar zu Wigraztbad am Fest des hl. Thomas von Aquin meist eine lateinische Disputation über ein theologisches Thema statt.

Was also lag vor ein paar Jahren, als der 7. März just auf den Tag vor Aschermittwoch fiel, näher, als dabei über das Fasten zu diskutieren? Ich erinnere mich noch gut, wie damals ein Mitbruder, dessen asketisches Äußeres durchaus nicht mit seinen Worten übereinstimmte – gewissermaßen als Anwalt des Widersachers – gegen das Fasten zu argumentieren mußte. Das Fasten widerspräche der menschlichen Natur, so sagte er etwa, da ihr durch diese Abtötung ja das zukömmliche Maß an Nahrung entzogen würde. Auf ähnliche Weise wurde im Verlauf der Kirchengeschichte mehrfach schon versucht, die christliche Fasten- und Bußpraxis, welche nachweislich vom Beginn an einen festen Platz im religiösen Leben hatte, in Mißkredit zu bringen.

Wenn nun bei Voranschreiten der österlichen Vorbereitungszeit unser Anfangseifer zu erlahmen droht, können

solche und ähnliche Argumente, die wir ansonsten ohne Zögern als bloß gefährliches Gedankenspiel entlarven würden, doch einen störenden Einfluß auf unser Fasten ausüben.

Dann gilt es – wie überhaupt in jeder Art von religiösem Zweifel – zunächst kühlen Kopf zu bewahren, und zu unterscheiden, ob solche Gedankenspiele bloß irrationale Zweifel und somit Äußerungen unserer geschwächten Adamsnatur sind, oder ob sie eine einigermaßen vernünftige Grundlage haben, auch wenn diese Argumente letztlich falsch sind.

Im ersten Fall dürften wir solchen irrationalen Argumenten bloß die kalte Schulter zeigen, um sie als plumpe Versuchung zurückzuweisen. Wenn aber mehr Geist dahinter steckt – was die Versuchung natürlich gefährlicher macht – sind wir unserem „gegnerischen Ich“ jedoch auch eine etwas durchdachte Antwort schuldig, um die Versuchung schließlich mit der gleichen Vehemenz abzuwehren.

Ein Haupteinwand etwa, der sich gerne – mit dem Mantel der Frömmigkeit umkleidet – gegen das Fasten, ja überhaupt gegen jegliches asketische Streben zu erheben pflegt, ist folgender: Christus hat uns doch durch sein grausames Leiden am Kreuz ein für allemal Erlösung erworben. Die Lehre des Christentums hält ja jeglichem Versuch

einer Selbsterlösung klar entgegen, daß das Heil ein gnadenhaftes Gottesgeschenk ist. „Durch seine Gnade werden sie aufgrund der Erlösung in Christus geschenkweise gerechtfertigt“, heißt es etwa im Römerbrief (Röm 3, 24). Was aber, so lautet der verführerische Einwand, soll dann noch unser menschlicher Einsatz? Treten wir dadurch nicht in hochmütige Konkurrenz zu unserem göttlichen Erlöser?

Hier geht es letztlich darum, ob gute Werke, zu denen uns das Evangelium in mannigfacher Weise auffordert, für unser ewiges Heil von Bedeutung sein können oder nicht. Aus der lutherischen Reformation ist uns die Problemstellung auch bekannt als der Streit um göttliche Gnade und menschliche Werke.

Luther sah dies damals in Zusammenhang mit der paulinischen Gegenüberstellung von *Glauben* und *Werken*, wie sie im Römer- und im Galaterbrief aufscheint. Freilich ging es dem hl. Paulus aber an diesen Stellen gar nicht um die Frage, ob die Werke der Christen Heilsbedeutung hätten oder nicht - was ihm mit „Werken“ vor Augen stand, sind die Werke der überholten mosaischen Gesetzesfrömmigkeit. Gerade deshalb kann auch der Jakobusbrief die Rechtfertigung des Abraham, die im Galaterbrief einzig dessen *Glauben* an Gottes Verheißung zugeschrieben wird, mit jenem *Werk* des Stammvaters in engste Verbindung bringen, in dem sich sein Glaube am deutlichsten manifestiert hat. Obwohl nämlich Abraham verheißten worden war, daß er durch seinen Sohn Isaak zum Ursprung eines unzählbar großen

Volkes werden solle, glaubte er doch so sehr an die göttliche Allmacht, daß er sogar bereit war, seinen einzigen Sohn zum Opfer darzubringen. Dieses Opfer war ja zweifellos ein „Werk“, selbst wenn Gott die letzte Ausführung durch sein Eingreifen verhinderte. Ein gegenseitiges Ausschließen von Glauben und Werken kann gewiß nicht die Aussageabsicht des hl. Paulus gewesen sein.

Es zeigt sich, daß wir – ebenso wie wir Glauben und Werke nicht gegeneinander ausspielen dürfen – auch die Bedeutung von menschlichen Werken nicht in völlige Konkurrenz zur göttlichen Gnade stellen können. Dabei bleibt bestehen, daß das Zusammenspiel von Gnade und menschlichem Mitwirken höchst geheimnisvoll ist.

Wenn wir im Alltag von „Mitwirken“ sprechen, so stellen wir uns dies ja zum Beispiel nach Art zweier Lastenträger vor, die gemeinsam etwa ein Möbelstück befördern, wobei einer vorne und einer hinten zupackt. Wenn wir dieses Bild beibehalten wollten, so müßten wir sagen, daß Mitwirkung mit Gottes Gnade zwei Träger auf gänzlich anderer Ebene bedeutet, wobei der eine Träger (nämlich der Gott entsprechende) nicht bloß vorangeht, sondern den anderen Träger (den menschlichen Mitwirker) erstens selbst trägt, und ihm zweitens erst dazu befähigt, wirklich mitzutragen. Die Grenzen des Beispiels werden hier nur allzu deutlich. Gottes Wirken in der Gnade zusammen mit unsem Mitwirken ist und bleibt ein Glaubensgeheimnis, weil beide auf einer ganz anderen Ebene stehen.

Einzig ein anderes Glaubensgeheimnis kann Licht in diese Zusammenhänge bringen, nämlich die Verbindung der Erlösten mit Christus innerhalb seines mystischen Leibes. *„Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obschon ihrer viele sind, doch einen Leib darstellen, so auch Christus.“* (1Kor 12, 12) In diesen geheimnisvollen Leib (dessen Haupt Christus selbst ist) wurden wir durch die Taufe eingegliedert und die innere Verbindung der einzelnen Glieder zum Haupt (und zu den anderen Gliedern) wird durch den Kommunionempfang stets aufs neue vertieft und vervollkommenet.

Diese zwar verborgene, aber nichts desto weniger reale tiefe Verbindung zwischen den einzelnen Gliedern dieses Leibes und ihrem Haupt, kann uns verdeutlichen, daß zwar die Glieder aus sich selbst machtlos sind – *„Ohne mich könnt ihr nichts tun!“* (Joh 15, 5) – daß sie hingegen als Glieder des Leibes durchaus auch selbst einen Beitrag zum Erlösungswerk leisten. Insofern kann man in einer doppelten Perspektive zurecht sagen, daß sowohl die Gerechtfertigten mit der Gnade Gottes gute Werke verrichten, als auch daß Gott selbst durch diese Menschen Gutes wirkt.

Gewiß kann sich der Mensch nicht selbst erlösen, nichts Verdienstliches für sein ewiges Heil tun, solange er alleine wirkt. Gott wollte aber umgekehrt auch nicht bloß teilnahmslose Empfänger seiner Gaben. Gerade seine Großzügigkeit ist es, die es Ihm erlaubt, die

Beschenkten selbst in das wunderbare Werk der Erlösung mit einzubeziehen und ihnen aktiv Anteil an ihrem eigenen Heil und am dem ihrer Brüder zu gewähren. Nicht in Konkurrenz zu Christi Erlösungswerk stehen somit unsere guten Vorsätze und Werke, unsere Verzichte und Opfer. Im Brief an die Kolosser schreibt der hl. Paulus: *„Was an den Leiden Christi noch fehlt, will ich an*

meinem Leib ausfüllen zugunsten seines Leibes, das ist die Kirche.“ (Kol 1, 24) Das *Fehlende* ist nicht etwa ein Defizit am Leiden Christi, als ob Er nicht genügend für das Heil aller Menschen erduldet hätte, sondern es ist gewissermaßen jener Anteil, den Gott uns Menschen bereits zuvor zugeteilt hatte, damit die Erlösung uns nicht bloß äußerlich verbleibe. Das göttliche Leben der Gnade und das menschliche Mitwirken durchdringen einander förmlich, so daß der Völkerapostel ausruft: *„Ich lebe, doch nicht mehr als Ich, sondern Christus lebt in mir!“* (Gal 2, 20)



Stigmatisation des hl. Franziskus, Fresko von Lorenzetti, St. Francesco in Assisi

Wenn wir uns diese Überzeugung zu eigen machen, erkennen wir, daß Verzicht und Opfer in der Fastenzeit nicht nur lebendiger Ausdruck unserer Abkehr von der Sünde, sondern zugleich Mitopfern, Mitleiden mit Christus ist, das auch anderen Menschen zum Heil gereichen kann. Diese Dimension wollen wir in der Fasten- und besonders in der Passionszeit lebendig vor Augen haben.

Wenn wir Sein Leiden betrachten und uns damit vereinigen, werden auch unsere eigenen bescheidenen Werke Ewigkeitswert erhalten, ohne daß wir uns freilich ihrer als Eigenleistung rühmen dürften. So verbietet etwa der hl. Augustinus am Ende seiner Regel jeglichen Eigendünkel bei der Gewissensforschung über die Treue in ihrer Befolgung: „*Wenn ihr dann findet, daß ihr die Vorschriften befolgt, so dankt Gott, dem Urheber alles Guten.*“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Beharrlichkeit in jeglichem guten Werk und den Reichtum der göttlichen Gnade, die Gott uns in dieser geheiligten Zeit gewähren möchte!

Herzlichst Ihr P. Franz Karl Banauch

Liturgische Tagung in Bad Münstereifel 11.-13. März

Freitag, 11. März 2005

17.00 Uhr: Kreuzwegandacht mit der Ortsgemeinde in der Stiftskirche.

18.00 Uhr: Choralamt in der Jesuitenkirche mit Fastenpredigt.

19.30 Uhr: Möglichkeit zum Abendessen im Restaurant Wolfsschlucht (Orch-

heimer Str. 19) mit Informationen von P. Miguel Stegmaier FSSP: Die Präsenz der Tradition beim Weltjugendtag 2005.

Samstag, 12. März 2005

9.00 Uhr: Vortrag: Dipl. Theol. Ulrich Nersinger, St. Pölten: *Viva Pio Nonno!* Der selige Pius IX., das große Vorbild des sel. Johannes XXIII.

11.00 Uhr: Choralamt in der Jesuitenkirche.

12.30 Uhr: Mittagessen im Tagungsraum

14.30 Uhr: Vortrag: Dipl. Phil. Johannes Laas, Berlin: *Tra le sollecitudini* - die Wiederentdeckung der Kirchenmusik durch den hl. Papst Pius X.

16.30 Uhr: Vortrag: Dipl. Theol. Ulrich Nersinger, St. Pölten, Pius XI., der *Papa Montanista* – Ein Papst als Bergsteiger

18.30 Uhr: 1. Vesper des Passionssonntags in der Jesuitenkirche.

19.30 Uhr: Möglichkeit zum Abendessen im Restaurant Wolfsschlucht mit Aussprache über die Zukunft der Tagung.

Sonntag, 13. März 2005

9.00 Uhr: Dr. Michael Feldkamp, Berlin, Pius XII. in der aktuellen Diskussion.

11.30 Uhr: Levitiertes Amt zum Passionssonntag in der Jesuitenkirche.



Ansicht der Jesuitenkirche in Bad Münstereifel

Einkehrtag in Recklinghausen am Passionssonntag

Herzliche Einladung ergeht zum Einkehrtag am Sonntag, dem 13. März, in Recklinghausen-Hochlarmark mit Pastor Norbert Schroers.

Herr Pastor Schroers spricht in seinen beiden Vorträgen die Thematik Ursünde von Adam und Eva, die Abwendung von Gott durch die Sünde, die Erlösung durch Christus und unsere Hinwendung zu Gott durch Umkehr und Buße an. Auch das Bußsakrament wird dabei thematisiert werden.

Die Veranstaltung findet im Pfarrheim gegenüber der Kirche statt. Für Mittagessen, Kaffee und Getränke wird ein Unkostenbeitrag von 5,- Euro erhoben. In einem Nebenraum bieten wir eine Kinderbetreuung während der beiden Vorträge an.

Bitte sehen Sie diesen Einkehrtag als Gelegenheit, auch andere Gläubige aus Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis anzusprechen und mit uns bekannt zu machen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, jedoch wäre es für die Organisation eine Hilfe, wenn ich entsprechende Rückmeldungen bzgl. Ihrer Teilnahme erhalten könnte.

Für die Küche (nur Abwasch des Geschirrs) und für die Vorbereitung des Kaffees benötigen wir freiwillige Helfer. Diejenigen, die bereit sind, diesen Dienst zu übernehmen, mögen sich bitte bald bei mir melden - vielen Dank!

P. Bernhard Gerstle

Programmablauf:

10.45 Uhr: Hochamt in der Kirche St. Michael

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Eintopf), danach Pause (im Pfarrheim gegenüber der Kirche)

13.45 Uhr: 1. Vortrag zum Thema: Adam und Eva - Abwendung

ca. 14.45: Uhr Kaffee / Tee

15.30 Uhr: 2. Vortrag zum Thema: Christus - Hinwendung

16.30: Uhr Sakramentsandacht mit Beichtgelegenheit, Abschluß mit sakramentalem Segen um 17.15 Uhr.

Mädchenfreizeit (8-13 Jahre) im Sauerland (Rüthen-Kallenhardt) von 28. bis 30. März.

Beginn am Ostermontag um 11.30 Uhr mit der Heiligen Messe in der Pfarrkirche in Kallenhardt. Die Freizeit endet am Mittwoch, dem 30. März um 17 Uhr. Bitte Schlafsack und Isomatte bzw. Luftmatratze mitbringen. Für die Verpflegung wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. Die Leitung hat Pater Gerstle, unterstützt von Christine Musiol und mindestens einer weiteren Betreuerin.

Anmeldung bei P. Bernhard Gerstle, Skagerrakstr. 35 a, 45888 Gelsenkirchen (0209/4203219) bitte bis spätestens 20. März.

Gottesdienstordnung: KÖLN – März 2005

Mi	2.03.	Mittwoch nach dem 3. Fastensonntag	Hl. Messe	18:30
Do	3.03.	Donnerstag nach dem 3. Fastensonntag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	Hl. Messe	18:30
Fr.	4.03.	Herz-Jesu-Freitag anschl. Sakramentsandacht	Hl. Messe	18:30
Sa	5.03.	Herz-Mariä-Sühnesamstag	Hl. Messe	9:00
So	6.03.	4. Fastensonntag <i>Laetare</i>	Choralamt	10:00
Mi	9.03.	Mi. n. d. 4. Fastens., Ged. hl. Franziska v. Rom	Hl. Messe	18:30
Do	10.03.	Do. n. d. 4. Fastens., Ged. hll. Vierzig Martyrer anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	Hl. Messe	18:30
Fr	11.03.	Freitag nach dem 4. Fastensonntag	Hl. Messe	18:30
So	13.03.	1. Passionssonntag <i>Iudica</i>	Choralamt	10:00
Mi	16.03.	Mittwoch nach dem 1. Passionssonntag	Hl. Messe	18:30
Do	17.03.	Donnerstag nach dem 1. Passionssonntag anschl. eucharistische Anbetung bis 20 Uhr	Hl. Messe	18:30
Fr	18.03.	Freitag nach dem 1. Passionssonntag	Hl. Messe	18:30
Sa	19.03.	Fest des hl. Joseph, Schutzherr der Kirche	Hl.Messe	9:00
So	20.03.	2. Passionssonntag, Palmsonntag Palmweihe, Prozession und Amt mit Matthäuspassion	Choralamt	10:00
Mi	23.03.	Mittwoch in der Karwoche	Hl. Messe	18:30
Do	24.03.	Gründonnerstag Abendmahlsamt, Altarentblößung und stille Anbetung	Choralamt	18:30
Fr	25.03.	Karfreitagsliturgie Gedächtnis des Leidens und Sterbens unseres Herrn		15:00
Sa	26.03.	Karsamstag; Ostervigil		21:00
So	27.03.	Ostern, Hochfest d. Auferstehung d. Herrn	Choralamt	10:00
Mo	28.03.	Ostermontag	Choralamt	10:00
Di	29.03.	Osterdienstag	Hl. Messe	18:30
Mi	30.03.	Mittwoch in der Osteroktav	Hl. Messe	18:30
Do	31.03.	Donnerstag in der Osteroktav	Hl. Messe	18:30

Ort:

Alle Gottesdienste werden in der Kirche Maria Hilf, Rolandstraße 59, in der Kölner Süd-Stadt zelebriert.

Beichtgelegenheit:

Eine halbe Stunde bis 5 Min. vor jeder hl. Messe und zusätzlich auf Anfrage.

Rosenkranz: Beginn eine halbe Stunde vor den Werktagsmessen

Gottesdienstordnung: RECKLINGHAUSEN – März 2005

Mi	2.03.	Mittwoch nach dem 3. Fastensonntag ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00
So	6.03.	4. Fastensonntag <i>Laetare</i>	Choralamt	10:45
Mi	9.03.	Mi. n. d. 4. Fastens., Ged. hl. Franziska v. Rom ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00
So	13.03.	1. Passionssonntag <i>Judica</i>	Choralamt	10:45
Mi	16.03.	Mittwoch nach dem 1. Passionssonntag ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00
So	20.03.	2. Passionssonntag, Palmsonntag Palmweihe, Prozession und Amt	Choralamt	10:45
Mi	24.03.	Gründonnerstag; Abendmahlsamt anschließend Anbetung bis 24 Uhr	Choralamt	20:30
So	27.03.	Ostern, Hochfest d. Auferstehung d. Herrn	Choralamt	10:45
Mi	30.03.	Mittwoch in der Osteroktav ab 17 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte	Hl. Messe	18:00

Ort:

Alle Sonn- und Feiertagsmessen in der Kirche St. Michael, Recklinghausen-Hochlarmark, die Messen am Mittwoch in der Kirche St. Josef, RE-Grullbad.

Beichtgelegenheit:

Ab 10:15 vor den Sonntagsmessen, an den Mittwochen während der eucharistischen Anbetung, und zusätzlich auf Anfrage.

Rosenkranz:

Mittwochs im Rahmen der eucharistischen Anbetung.

Besondere Termine im März

Familienkreise:

Kölner Familienkreis am Palmsonntag, dem 20. März im Anschluß an das Amt. Nach dem Mittagessen findet um 13:30 ein Vortrag für die Erwachsenen über das Erlöserleiden des Gottessohnes statt. Um 15:00 Andacht, dann Abschluß der Zusammenkunft mit gemeinsamem Kaffee.

Hannover:

5. März.: Gebetsabend in der Krypta der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall/Goethestr.): 19.00: Anbetung und Beichtgelegenheit, 21:00: hl. Messe.

6. Feb.: Amt zum 4. Fastensonntag *Laetare* um 8:30 in der St. Clemens-Basilika, Hannover (Ecke Am Kanonenwall / Goethestr.), anschl. Agape und Jugendkatechese.

Sonstige Termine:

Kinderkatechese (7-13 Jahre): Montag, 7. März um 16.00 Uhr.

Erstkommunionunterricht : Termine werden mit P. Gerstle bzw. P. Banauch jeweils individuell vereinbart.

Beginn einer *Katechesereihe für Erwachsene über die Sakramente in der Eifel* am Do., 10. März. 19 Uhr bei Familie Lambertz, Holzweg 14 A, 52372-Kreuzau-Schlagstein; Tel.: 02422/1442; Email: lamb.kreuzau@t-online.de (P. Banauch).

Christkönigsjugend RE: Sonntag, 20. März. Treffpunkt nach dem Hochamt in St. Michael. Anschließend Mittagessen, Glaubensgesprächsrunde/Vortrag, Gebet, gemütliches Beisammensein. Ende gegen ca. 17 Uhr. (*nächster Termin 3. April!*)

Der Monatsvortrag in Grullbad entfällt in diesem Monat wegen des Einkehrtags.

Ministrantenwochenende in Kevelaer-Kervenheim v. 4.-6. März. Abfahrt um 16.30 Uhr (Freitag, 4. März) mit den Autos (Treffpunkt wird untereinander geregelt). Rückkehr zum Hochamt am Sonntag, 6. März, in St. Michael. Bitte jeder einen Schlafsack und eine Isomatte oder Luftmatratze mitnehmen. Außerdem: Dt.-lat. Schott-Meßbuch. Auch Spielideen für den Abend erwünscht. Unser Programm besteht aus Ministrantenübungen, liturgischen Erklärungen, einer Fußwallfahrt nach Kevelaer (4 km), Spielrunden am Freitag- und Samstagabend. Wird sind im Pfarrheim untergebracht, für Verpflegung wird gesorgt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Terminvorschau:

nächste Familiensonntage:

Köln: 20. III., 24. IV., 22. V., 19. VI., 18. IX., 23. X., 20. XI., 11. XII.

Essen-Kray: 27. II., 17. IV., 26. VI., 17. VII., 11. IX., 13. XI., 4. XII.

Chartres-Wallfahrt: 13.-17. Mai. Interessenten mögen sich an P. Banauch wenden!

Familienfreizeit i. d. Eifel: 30. VII – 6. VIII. 2005. Information: P. Mark, Wigratzbad.

Adressen und Konten

Niederlassung der Priesterbruderschaft St. Petrus in Köln

P. Franz Karl Banauch (pfbk@fssp.org) und P. Miguel Stegmaier (mi-arete@web.de)
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal, Tel.: 0221/943 54 25, Fax: - 26

Spenden: Förderverein St. Alfons e.V., Kto.-Nr. 156 084 503, Postbank Köln
BLZ 370 100 50.

Anschrift für das Apostolat im Ruhrgebiet

P. Bernhard Gerstle

Skagerrakstr. 35a, 45888 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/420 32 19.

Spenden: Förderverein St. Alfons e.V., Kto.-Nr. 758 683 467, Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46

Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Förderverein St. Alfons e.V. F. d. Inh. verantw.: P. F.K. Banauch.